



Der Schachfreund

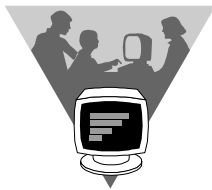
Oktober 2001



Schwarz am Zug

Der Drache lebt!

Ein theoretischer Exkurs von Mikhail Golubev, Seite 9



HerterKom GmbH

Informations- und Kommunikationstechnik



BEI UNS STEHEN SIE IM MITTELPUNKT!

Wir stellen ein

zu besten Konditionen:

**Ingenieure der Nachrichtentechnik,
Informatiker und Softwareingenieure**

für Industrieprojekte auf den Gebieten

Software- und Hardware-Entwicklung für Geräte und Systeme,
Planung und Service von mobilen und drahtgebundenen Netzen,
Projekte der Vermittlungs- und Übertragungstechnik, Optronik und EMV

Die aus dem 1989 von Prof. Eberhard Herter gegründeten Steinbeis-Transferzentrum Kommunikationstechnik hervorgegangene HerterKom GmbH ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen, welches umfassende Lösungen für Nachrichtennetze und -systeme entwickelt. Mit unseren Ingenieuren und in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Hochschule und Industrie sind wir in der Lage, auch komplexe Aufgabenstellungen unserer Auftraggeber zu erfüllen. Qualität und fachliche Kompetenz werden den Kunden durch erfahrene Mitarbeiter garantiert.

Wir arbeiten mit den wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Programmiersprachen und beherrschen alle gängigen Entwicklungsverfahren und Betriebssysteme. Unsere Projektingenieure, Informatiker und Nachrichteningenieur, sind bei Bedarf auch im Umfeld unserer Kunden im Einsatz und arbeiten unterstützend oder in eigenen Teams an der Lösung herausfordernder Industrieprojekte. Eigenentwicklungen zukunftsweisender Konzeptionen wie das *Universelle Teilnehmeranschlussnetz* UtelNet sowie das *Kommunikationssystem für Behinderte* BUTLER sind der strategische Kern unserer Aktivitäten.

Wenn Sie sich bei uns bewerben wollen, senden Sie uns bitte Ihren tabellarischen Lebenslauf mit Lichtbild sowie die ausführliche Beschreibung Ihrer besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten. Weitere Informationen finden Sie auf unseren Homepages <http://www.herterkom-gmbh.de> und <http://www.herterkom.hu>.

HerterKom GmbH, Geschäftsführer: Prof. Eberhard Herter, Dipl.-Ing. Joachim W. Arendt
Libanonstraße 35, D-70184 Stuttgart, Tel. 0711 42070-11, Fax 0711 42070-22

INHALTSVERZEICHNIS

Adressen der Vereinsleitung.....	3
Impressum	3
Bericht des 1. Vorsitzenden.....	4
Bericht des Spielleiters.....	4
Hartmut Schmid: Seniorenschach.....	4
Freundschaftstreffen SK Engen-SSF 1879.....	6
Frauenschach.....	6
Geburtstage, Jubilare.....	7
Weitere Meldungen.....	7
Leserbriefe Arendt – DSB-Präsident,.....	9
Mikhail Golubev: Neues zum Drachen.....	9
Bodo Volkmann: Aljehins letzte Partie.....	10
Aktuelle DWZ und Elo.....	11
Lösung der Diagramme aus dem Schachfreund Juli.....	13
Spielplan und Aufstellungen der aktuellen Saison.....	14

ADRESSEN DER VEREINSLEITUNG

1. Vorsitzender	Joachim Arendt, Burghaldenweg 25B, 70469 Stuttgart	Tel. 0711 855165, Fax 0711 8104940 joachim.arendt@herterkom-gmbh.de
2. Vorsitzender	Hartmut Schmid, Alte Weinsteige 109, 70597 Stuttgart	Tel. 0711 766999 h.schmid@n.zgs.de
Kassierer	Werner Hoffmann, Kreuzstraße 28, 71720 Oberstenfeld	Tel. 07062 3630
Turnierleiter	Oskar Mock, Senefelder Straße 3, 70178 Stuttgart	Tel. 0711 6150110 oskar.mock@allianz.de
Jugendleiterin	Simona Gheng, Achalmstraße 22, 73760 Ostfildern	Tel. 0711 3481352 josgghng@aol.com
Spielleiter	Joachim Arendt, Adresse siehe 1. Vorsitzender	
Materialwart	Biserka Brender, Schlosserstraße 14a, 70180 Stuttgart	Tel. 0711 602005 brender@t-online.de
Schriftführer	Wolfgang Schmid, Albert-Schäffle-Straße 71, 70186 Stuttgart	Tel. 0711 481239 bw.schmid@t-online.de

IMPRESSUM

Stuttgarter Schachfreunde 1879 e.V.

Postadresse: Joachim W. Arendt Burghaldenweg 25b, 70469 Stuttgart
 Internet: www.stuttgarter-schachfreunde.de
 Spiellokal: Seminarraum der Herterkom GmbH, Libanonstr. 35,
 70148 Stuttgart, Tel: 0711/48909728
 Bankverbindung: LG Stuttgart, BLZ: 60050101, Konto: 1278257
 Postbank Stuttgart, BLZ: 60010070, Konto: 22905702
 Redaktion: Joachim W. Arendt, Jörg Hickl

BERICHT DES 1. VORSITZENDEN

Es ist schon ein besonderes und auch neues Gefühl, wenn unser Verein mit dem Status eines Erstligisten bei Frauen und Männern in die neue Saison geht. Die Häufigkeit der Zeitungsartikel nimmt zu, und auch in den Schachzeitschriften wird um die Spielstärke unserer Topmannschaften orakelt.

Auf der einen Seite haben wir ein ehrgeiziges, sportliches Ziel erreicht, auf der anderen Seite entstehen damit Budgetrisiken. Der Vereinsausschuss hat sich jedoch vorgenommen, sich nicht nur im neuen Glanze zu sonnen, sondern die Voraussetzungen für den Klassenerhalt zu schaffen und zu sichern.

Unser neues Schachlokal im Hause Libanonstraße 31 ist nun fast fertig, so dass unser Ehrenmitglied Eberhard Herter wohl noch in diesem Jahr den Einzug ermöglichen wird. Mit den dadurch sich ergebenden, deutlich verbesserten Spielbedingungen wird nach meiner Einschätzung auch unser Spielabend auch für diejenigen Mitglieder interessanter, welche in der Vergangenheit nicht so häufig am Brett zu sehen waren. Der Spielbetrieb in den einzelnen Ligen hat nun wieder begonnen, das Vereinsturnier wurde von unserem neuen Turnierleiter gestartet, Pokalmannschaft und Seniorenmannschaften greifen in die Wettbewerbe ein. Damit geht nun auch der Erstligaverein in eine normale Saison. Viel Glück!

BERICHT DES SPIELLEITERS

Nach der Beratung und Verabschiedung der Aufstellungen durch den Spielausschuss haben die Wettkämpfe mit durchaus guten Resultaten begonnen. Unser Flaggschiff, die Erste, startete mit einem 7:1-Sieg über den Mitaufsteiger KS Hamburg und war nach der 1.Runde Tabellenführer der 1. Bundesliga, ein Bild, welches man sofort hätte fotografieren sollen. Leider stürzten unsere ohne Golubev angetretenen Asse in der 2.Runde mit einem 1:7 gegen den mit mehreren Großmeistern angetretenen Vorjahresvierten Werder Bremen wieder in die Normalität ab. Die nächste Doppelrunde gegen Erfurt und Plauen wird damit zur „Stunde der Wahrheit“. Die Zweite wurde mit einem 6,5:1,5-Sieg gegen Lindenbergs ihrer Favoritenrolle gerecht.

Es hängt viel davon ab, ob trotz Ersatzstellung für die Erste die Mannschaft einigermaßen zusammen bleibt.

Die Dritte gewann, die Vierte hat inzwischen 3:1 Punkte, die Fünfte und Sechste wechseln in der Bezirksliga zwischen „Himmelhoch jauchzen und zu Tode betrübt“, die Siebte und Achte werden wohl die Herausforderungen der Kreisklasse bestehen.

In Kürze beginnt der Mannschaftspokal auf DSB-Ebene mit der Begegnung gegen den Blindenschachbund. Allen Mannschaften viel Erfolg!

Wolfgang Schmid wurde Senior

Wenn man unser Ausschussmitglied Wolfgang trifft, so kommt man überhaupt nicht auf den Gedanken, dass es sich bei ihm schon um einen Schach-Senior handelt. Lassen wir es beim „Schach-Senior“, ein „Senior“ ist er noch lange nicht.

Im Rückblick auf seine Vereinszugehörigkeit haben uns nicht nur seine Schachkunst, sondern auch seine Vereinstreue und Bereitschaft zur Verantwortung beeindruckt. Seit er im Vereinsausschuss mitarbeitet, ist doch ein frischer Wind zu spüren, der hoffentlich noch lange anhält.

Vereinsvorstand und Ausschuss gratulieren ganz herzlich zu seinem runden Geburtstag. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg, ob aktiv oder im Ruhestand, alles nur erdenklich Gute, viele Schacherfolge und vielseitige Eindrücke und Erfahrungen. Wegbegleiter sollen stets die beste Gesundheit und das familiäre Glück bleiben.

Für all seine Aktivitäten, für seine Hilfe und seine schachlichen Beiträge für unseren Verein möchten wir ihm unseren Dank sagen.

13. OFFENE DEUTSCHE SENIOREN- EINZELMEISTERSCHAFT

19. - 27. Juli 2001 in Dresden

Der 6. Platz bei der Württembergischen Seniorenmeisterschaft in Ellwangen hatte mir Mut gemacht, auch einmal an der „Deutschen“ mitzuspielen, obwohl die laufend steigende Teilnehmerzahl schon Fragen nach dem Sinn einer solchen Mammutveranstaltung aufkommen ließ. Aber meine Frau freute sich ja schon so auf Dresden und Umgebung, und ich natürlich auch.

Am Start waren schließlich 430 Teilnehmer (in Begleitung von ca. 250 Ehepartnern) und begrüßt wurde ich auf dem Weg ins Turnierbüro von einem anderen Schachfreund mit dem Hinweis, dass Platz 1 bereits vergeben sei, Großmeister Wolfgang Uhlmann spielt mit! Ich empfand das als beachtliche Aufwertung der Seniorenmeisterschaft.

Ich startete an Tisch 36 (als 36. der Startliste) und arbeitete mich über Tisch 21 und 14 dank schlagbarer Gegner bis an Tisch 2 vor. Hier wartete Efim Rotstein/Köln (Vater des GM Arkadij Rotstein) auf mich; jetzt begann das Turnier richtig. Mit Schwarz hatte ich es ganz schwer und die ca.250 DWZ Punkte, die Rotstein mehr hatte, schienen sich auszuwirken, aber mit etwas Glück und weil ich einfach nicht aufgab konnte ich ihn in der beiderseitigen letzten Minute zwingen, mich patzzusetzen; Applaus der zahlreichen Kiebitze. Dieser (Teil-)Erfolg war sicher mein wichtigster halber Punkt, der mich beflügelte. Das Losglück bescherte mir, nachdem ich durch das Remis wieder auf Tisch 12 abgerutscht war, nochmals einen „Schlagbaren“ und mit 4,5 aus 5 rückte ich wieder auf die vorderen Tische vor.

Bei einer so großen Teilnehmerzahl hilft nur der Blick nach vorn; jedes Remis wirft einen 20 Plätze zurück und da warten nicht unbedingt schwächere Spieler. Die 6.Runde bescherte mir den früheren Deutschen Seniorenmeister Willy Rosen aus Essen. In einer Kampfpartie wollte er mich „schön“ besiegen, veropferte sich und verlor. Neben mir an Tisch 4 kämpfte Uli Höschele gegen den Berliner Harald Lieb, leider verlor er ganz knapp und unnötig ein Turmendspiel; das kostete natürlich viele „Tische“. Mit 5,5 aus 6 war ich geteilter Spitzenreiter und durfte zum zweiten mal neben Wolfgang Uhlmann sitzen. Der Berliner Jung-Senior Peter Rahls war mein Gegner und hier half Caissa kräftig mit, seinen Angriff abzuwehren; mit einem Damenopfer konnte ich den Spielverlauf auf den Kopf stellen und gewinnen. 6,5 aus 7, das war plötzlich die alleinige Führung und erstmals Tisch 1 ; Gegner war der alte Haudegen Siegfried Heil aus Düsseldorf. Das Los hatte es wieder gut mit mir gemeint und hatte mir zum 5. mal Weiß gegeben, was gegen diesen Taktiker sehr wichtig war. Prompt gelang mir auch meine beste Partie des Turniers; die 175 DWZ-Punkte-Differenz spielten überhaupt keine Rolle. Es war wie im Märchen, aber nun war alles angerichtet für's Finale. Einen 7,5er gab es und drei 7er: Uhlmann, Rotstein und der ebenfalls ungeschlagene Volkhard Igney aus Gärtringen, dahinter drei Spieler mit 6,5 Punkten: Rahls, Holfelder und Rosen.

Nach etwas „wackeliger“ holländischer Eröffnung stand ich plötzlich nach 11 Zügen ganz gut und für mich dachte ich: „das kann doch nicht sein, du kannst doch nicht mit Schwarz gegen Uhlmann nach ein par Zügen gut stehen?! Wann hört denn der Wahnsinn auf?!“ Er hörte dann auf; langsam aber sicher verbesserte Uhlmann seine Position, ich kam, wie so oft, in Zeitnot und trotz hartnäckigem Widerstand musste/konnte ich nach vier-einhalb Stunden meinem Gegner zum Sieg gratulieren. Dass es der Gesamtsieg und damit die Deutsche Meisterschaft war, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar; auch Rotstein hatte gewonnen, aber letztlich entschied ein halber Buchholzpunkt für Uhlmann. Mir blieb trotz der Niederlage noch die Bronzemedaille und darüber freue ich mich riesig (auch wenn mir „Fritz“ zuhause eine zwangsläufige Remisvariante in der entscheidenden Partie präsentierte). Hartmut Schmid

10. DEUTSCHE SENIORENMANNSCHAFTS- MEISTERSCHAFT DER LANDESVERBÄNDE

12. - 18. August 2001

Als Titelverteidiger reiste Württemberg mit zwei Mannschaften nach Rheda-Wiedenbrück (Ostwestfalen-Lippe), wo im August ein Stelldichein der besten Seniorenspieler der einzelnen Landesverbände stattfand. Mit Dieter Mohrlök und Bernd Rädeker in der Ersten und Hans-Uli Höschele und Hartmut Schmid in der Zweiten war unser Verein mit vier Teilnehmern vertreten. Von Anfang an spielte Württemberg I in der Besetzung Mohrlök, Rädeker, Dr. Fahnenschmidt, Lainburg, Igney vorne mit und dank der beiden überragenden Akteure Victor Lainburg mit 6 : 1 (und damit Sieger an Brett 4) und Dr. Gerhard Fahnenschmidt mit 4,5 : 1,5 gelang wiederum ein hervorragender Platz, nämlich Rang 2 punktgleich hinter Berlin I (Delander, Lieb, Brameyer, Krug), nur mit schlechteren Brettpunkten. Die Bronzemedaille ging an Sachsen I mit Böhnisch, Starck, Landgraf, Kahn. Württemberg II mit Schmid, Höschele, Hoffmann, Dr.Ellinger, Dr. Schweickhardt fiel nach einer Niederlage in der Schlussrunde gegen Bayern I auf Rang 20 (von 28) zurück; bester Einzelspieler war hier Hans Hoffmann mit 4,5 : 1,5 Pkt. Der Veranstalter, der Rhedaer Schachklub, unter Leitung von Rigobert Ophoff, hatte sich alle Mühe gegeben, dem Turnier einen schönen Rahmen zu verleihen. Der

Turniersaal im Reethus war optimal klimatisiert und die zahlreichen Rahmenveranstaltungen liebevoll zusammengestellt.

**Fazit: es macht Spaß, für
Württemberg zu spielen!**

Hartmut Schmid

FREUNDSCHAFTSTREFFEN
SK ENGEN – SSF 1879

Am 25. August reisten 13 Schachfreunde, teilweise mit ihren Angehörigen, in den Süden unseres Bundeslandes zu einem Freundschaftstreffen mit dem Schachklub Engen. Nach einer herzlichen Begrüßung wurden die Angehörigen zu einem Ausflug an den Bodensee eingeladen, während die Schachspieler sich an 11 Brettern zu einer Partie mit verkürzter Bedenkzeit einfanden. Besondere Aufmerksamkeit in unserem Team bekamen die Großmeisterin Vesna Misanovic, der frischgebackene Bronzemedailengewinner der Deutschen Seniorenmeisterschaft, Hartmut Schmid, sowie die vier Mitglieder der Deutschen Meistermannschaft 1968, Eberhard Herter, Hans-Uli Höschele, Hans Pöthig und Wilfried Saueremann.

Das Ergebnis dieses Vergleichs zwischen dem Südbadischen Verbandsligisten und unserer Auswahl war mit einem 7:4-Sieg erfreulich für die Stuttgarter, für die Misanovic, Herter, Saueremann, Siegle, Schwan und Hoffmann je einen ganzen sowie Schmid und Adameit je einen halben Punkt beisteuerten.

Nachmittags traf man sich zu einem Blitzschachvergleich, welcher mit 75:46 ebenfalls klar zu Gunsten der SSF entschieden wurde. Die Einzelergebnisse:

1.	Misanovic	10 aus 11
2.	Klaus (Engen) Schmid	8,5
4.	Höschele Adameit Arendt	8
7.	Saueremann Bensch (Engen)	7,5
9.	Gattenlöhner(Engen)	7
10.	Mock	6,5
11.	Eichler (Engen) Pöthig	5,5
13.	Herter Siegle Schwan	5
16.	Zeiler (Engen)	3,5
17.	Kaiser (Engen) Hoffmann	3
19.	Strommayer(Engen)	2,5
20.	Binder (Engen)	2
21.	Krüger (Engen)	1,5
22.	Ullrich (Engen)	0

FRAUENSCHACH

Liebe Schachfreundinnen,

als neu gewählte Referentin für Frauenschach begrüße ich Euch alle herzlich und wünsche uns zwei erfolgreiche Jahre, in denen das Württembergische Frauenschach aufblühen möge. Ich bin Mitglied bei den Stuttgarter Schachfreunden 1879 e.V. und dort Mannschaftsführerin der Frauen-Mannschaft, die in der ersten Frauen-Bundesliga spielt. Mir ist es wichtig, ein offenes Ohr für die Belange aller Schach spielenden Frauen und Mädchen in Württemberg zu haben, deshalb hier meine Daten:

**Biserka Brender, Schlosserstraße 14 a,
70180 Stuttgart, Tel.: 0711/602005,
Fax u. Anrufbeantworter: 0711/6405643,
wichtig: von 10,00 bis 20,00 Uhr.**

Da ich meine, dass wir Schachspielerinnen unsere Interessen selbst wahrnehmen sollten, bitte ich alle interessierten Schachfreundinnen, sich auch organisatorisch zu engagieren und insbesondere, wenn die Voraussetzungen vorliegen, die Ausbildung zur Fach-Übungsleiterin oder C-Trainerin zu absolvieren. Mädchen und auch erwachsene Frauen brauchen Identifikationsfiguren!

Turnierergebnisse

Die 36. Deutsche Frauen-Einzelmeisterschaft fand vom 20. – 28.07.2001 in Krefeld statt. Unter 26 Teilnehmerinnen aus allen Schachverbänden konnte Jessica Nill (SC Baden-Oos) mit 7 Punkten aus 9 Runden diese Meisterschaft für sich entscheiden. Den zweiten Platz belegte Anke Koglin (SC Baden-Oos) mit 6,5 Punkten. Auf Platz drei kam Anette Banisch (SV Sangerhausen) mit ebenfalls 6,5 Punkten.

Katharina Tepluhina (SSF 1879 e.V.) und Elke Sautter (SF Pfullingen) vertraten den Württembergischen Schachverband. Katharina Tepluhina belegte mit 4 Punkten Platz 17 und Elke Sautter kam mit 3,5 Punkten auf Platz 22.

GEBURTSTAGE

Alfred Herzog	17.10.	96 Jahre
Hans Oswald	31.10	80 Jahre
Rudi Schwan	12.12.	70 Jahre
Dr. Walter Bernhardt	13.12	65 Jahre
Rudolf Scholz	23.12.	88 Jahre

50 Jahre Vereinsmitglied:

Dr. Karl Thurner 22.11.

Vielen Dank für die langjährige Vereinstreue.
Herzlichen Glückwunsch und Alles Gute!

WEITERE MELDUNGEN

Rainer Buhmann glänzt bei der Europäischen Junioren-EM. Unser neues Mitglied Rainer Buhmann vertrat den Deutschen Schachbund bei der EM der Junioren und landete mit 7,5 Punkten aus 11 Partien nach Wertung auf einem sehr guten 4. Platz (Plätze 2 bis 6 waren punktgleich). Er verbesserte damit voraussichtlich seine ELO-Wertung auf über 2.500. Herzliche Glückwünsche!

SSF-Spitzenspieler auf dem Treppchen der Schweizer Meisterschaft Punktgleich mit dem Sieger IM Roland Ekstroem (7:2 P:) belegten unsere Mitglieder FM Igor Berezovsky und GM Mikhail Golubev die Plätze 2 und 3 bei der Offenen Schweizer Einzelmeisterschaft. Ein tolles Ergebnis! Herzliche Glückwünsche!

Schnellschach-Schaukampf Hickl gegen Sokolov
Im französischen Nachbarort Niederbronn kam es unlängst zu einem Schnellschachschaukampf zwischen den Großmeistern Jörg Hickl (Stuttgart, ELO 2600) und Andrei Sokolov (ELO 2604). Hickl bezwang Sokolov im Schnellschach mit 1,5:0,5. Im Blitzschach trennte man sich friedlich mit 1:1. Wieder ein sehr gutes Ergebnis unseres Topspielers. Herzliche Glückwünsche!

Czech Open mit SSF 1879
Matthias Duppel und FM Gerd Lorscheid vertraten die Farben der SSF beim Czech Open in Pardubice. Immerhin belegten sie mit 5 Punkten aus 9 Partien Plätze in der oberen Hälfte des 303er Feldes, keine Enttäuschung, auch wenn beide sich mehr erhofft hatten.

Ergebnisse von Einzeltournieren
Alle aktiven Turnierspieler möchten wir hiermit bitten, dem Spielleiter die Ergebnisse der Turniere mitzuteilen, an denen sie teilgenommen haben. Es ist im Interesse aller Mitglieder unseres Vereins. Wir alle wollen an den guten Ergebnissen teilhaben!

Neue Adresse der SSF-Homepage
Ab sofort ist unsere Homepage, welche durch die unermüdliche Mitarbeit von Gerd Lorscheid, Georg von Zimmermann und Jörg Hickl mit vielen Aktualitäten gespickt ist, unter folgender Adresse zu erreichen:

www.stuttgarter-schachfreunde.de

Astoria Open 2001

Das stark besetzte Schnellturnier in Walldorf wurde eine Beute der Stuttgarter Schachfreunde. Den 1. Preis errang FM Igor Berezovsky mit 7:2 Punkten vor dem punktgleichen Rainer Buhmann. Nur einen halben Zähler weniger holte IM Valeriy Bronznik und belegte damit den 7. Platz.

Bundesligasaison 2001/2002

Aufsteiger **Stuttgart** beschert uns ein Wiedersehen mit deutschen Stars wie Jörg Hickl und Christian Gabriel, sowie den Jungstars Bunzmann und Buhmann. Mit einem ELO-Durchschnitt von 2508 (Top 8) dürften sie im Oberhaus ein gewichtiges Wörtchen mitreden. **(Kommentar auf www.schach.com)**

IV. Pyramidencup 2001

Sieger beim "IV. Pyramidencup 2001" in Fürth wurde IM Alexander Naumann (Solingen) mit 7,5 Punkten aus 9 Partien vor einer Reihe bekannter Großmeister wie Ibragimov, Bischoff, Romanishin, Jansa u.v.m.. Der Stuttgarter Rainer Buhmann schlug sich achtbar und landete mit 6 Punkten auf dem 17. Platz.

Junioren-Weltmeisterschaft

Neuzugang Dimitrij Bunzmann vertrat neben Andreas Schenk die deutschen Farben bei der Junioren-WM in Griechenland. Sieger wurde der ungarische GM Péter Ács (SK Eppingen), der auf Platz 10 gesetzte Bunzmann enttäuschte mit einer Punktzahl von 6,5 aus 13 Partien und einer Performance von „nur“ 2304. Wir wünschen ihm, dass er sich bald wieder auf seine Stärke (ELO 2509) besinnt.

Halbfinale Pokal 1.7.01

Stuttgart – Giengen 3:1
 Berezovski – Sosic 1-0
 Niklasch - Schütz 0-1
 Lorscheid - Reiss 1-0
 Schmid,W - Jaskula 1-0

Deutsche Senioren

Mannschaftsmeisterschaft

Württemberg belegte hinter Berlin und vor Sachsen Platz 2. Württemberg II wurde Zwanzigster (von 28). In der Ersten spielten von uns Mohrlok an Brett 1 mit 2 : 3 und Räderker an Brett 2 ebenfalls 2 : 3. In der Zweiten erreichte Hartmut Schmid an Brett 1 3: 3 Punkte und Höschele an Brett 2 1,5 : 4,5.

IM-Turnier Tübingen August 2001

Die 4 ersten Plätze belegten Spieler der SSF: Schmittziel, Zeller, Berezovsky und Misanovic. Zeller und Berezovsky holten IM-Normen.

LESERBRIEF J. ARENDT
 UND DIE ANTWORT DES
 NEUEN DSB-PRÄSIDENTEN

Leserbrief zu Nachricht über rückläufige Mitgliederzahlen im DSB

Mit Interesse habe ich zur Kenntnis genommen, dass die Mitgliederzahlen im DSB weiter rückläufig sind. Das spricht nicht für die Akzeptanz dieses so attraktiven Sports in der Bundesrepublik Deutschland. Mir ist nicht bekannt, ob die DSB-Verantwortlichen dazu Ursachenforschung betreiben, zumindest sind Ergebnisse nicht sichtbar.

Aus der Sicht eines Schachfunktionärs, ich bin Vorsitzender eines Bundesligaverbands mit Mannschaften in der Männer- wie in der Frauen-Bundesliga, muss ich jedoch feststellen, dass weder vom DSB noch von Turniersponsoren etwas Wirksames getan wird, um insbesondere jugendlichen Talenten neue Motivation zu geben. *Der Sport braucht Idole, der nationale Sport braucht nationale Idole.* Wer wird sich nicht daran erinnern, welchen Effekt der Wimbledon-Sieg Boris Beckers und damit der Sternstunde eines neuen Sportidols auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Deutschen Tennisbund hatte?

Hier zwei Beispiele darüber, mit welchem „Geschick“ Schachverantwortliche nationale Idole verhindern:

1. In Dortmund hat man unlängst ein stark besetztes Turnier mit Topspielern ausgetragen. Das Interesse der deutschen Schachöffentlichkeit war aber nicht besonders ausgeprägt. Warum? Nicht ein einziger

deutscher Spieler hatte die Chance, sich mit dieser Weltklasse zu messen. So vermisst man natürlich nationale Schachidole, welche die Aufmerksamkeit der deutschen Schachjünger auf sich ziehen. Haben wir denn keine guten Spieler? Muss sich ein Robert Hübner das Gnadenbrot gefallen lassen, gegen eine Maschine spielen zu dürfen statt in dem parallel laufenden Turnier seine Schachklasse unter Beweis stellen zu können? Deutschland ist immerhin Silbermedaillengewinner der Schacholympiade, wir haben 7 Spieler unter den besten 100 der Welt, aber keiner nimmt Notiz davon.

Statt eines doppelrunden Turniers mit 6 ausländischen Assen hätte man die 6 Besten der deutschen Rangliste dazu paaren und damit ein wesentlich interessanteres Turnier gestalten können. Hier wäre ein Blick über die Landesgrenze nach Holland zu empfehlen, wo man die nationalen Stars nicht so im Stich lässt wie in Deutschland.

2. Die Schachbundesliga ist die stärkste Liga der Welt, trotzdem werden Schachinteressierte davon nicht motiviert, Mitglied in einem Schachverein zu werden. Warum? Weil die Mannschaften hochprozentig durchsetzt sind mit ausländischen Spitzenspielern, die besten Mannschaften haben (fast) keinen deutschen Spieler gemeldet. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass ein "Deutscher Meister" ausschließlich mit ausländischen Spielern besetzt ist. Weit gefehlt, wenn jemand hier Ausländerfeindlichkeit vermutet, im Gegenteil, ich schätze die Spielkunst der ausländischen Großmeister, aber ich würde es auch schätzen, wenn man in weit höherem Maße deutschen Spielern die Chance einräumte, gegen diese Superspieler antreten zu können. Hier verhindern sturer Vereins- oder Veranstalteregoismus sowie Angsthasendiplomatie des DSB die Entwicklung des Schachs zu einer populären Sportart in Deutschland. Wenn man die Mannschaften der ersten Liga mit mindestens 50% deutscher Spieler besetzte, würden die Chancen für deutsche Talente wachsen und auch den Zulauf zu diesem Sport fördern und damit den Rückgang der Mitgliederzahlen auffangen. Die Ausreden der DSB-Funktionäre wie Diskriminierung der Ausländer oder wie mit dem m. E. hier nicht anwendbaren Bosman-Urteil, eine mit Vollprofis, Halbprofis und Amateuren zusammengesetzte Liga wie eine Profiligena zu behandeln, sind eher Flucht vor der Verantwortung für notwendige Neuregelungen. Das was vom DSB heute in der Bundesliga toleriert wird, ist es eher eine Diskriminierung der deutschen Spitzenspieler. Der DSB hat es nicht verstanden, den deutschen Erfolg bei der Schacholympiade zu

nutzen und die deutschen Leistungsträger in das richtige Licht zu setzen. Auch die deutsche Schachpresse scheint sich dem Desinteresse der Offiziellen diszipliniert anzuschließen. Warum wird überwiegend nur über Kasparow, Kramnik, Anand oder Leko geschrieben? Warum bringt man nicht viel häufiger Interviews mit Lutz, Hübner, Hickl oder Gabriel? Das deutsche Spitzenschach wird einfach totgeschwiegen!

Dieser Leserbrief soll ein Appell sowohl an alle Caissa-Anhänger und gleichwohl an die den heutigen Zustand nur verwaltenden Schachfunktionäre sein. Gehen Sie mit Ihrer Meinung über die Gründe des Mitgliederverlusts im DSB an die Schachöffentlichkeit und diskutieren Sie nicht nur hinter verschlossenen Türen oder an den Stammtischen.

Joachim Arendt
1.Vorsitzender der Stuttgarter SF 1879 e.V.

Die Antwort des Präsidenten:

Sehr geehrter Herr Arendt,

auch ich habe den Mitgliederrückgang mit Sorge beobachtet. Auch wenn bei den neuesten Zahlen die "Schwalbe" und der "Blindenschachbund" fehlen, bedeuten die neuen Zahlen doch eine Enttäuschung. Die Landesverbände, die DSJ und auch der DSB sind bemüht, den Rückgang aufzuhalten. Mit allen zur Verfügung stehenden Kräften und Finanzen sind wir gemeinsam bemüht, eine Trendwende zu schaffen.

Dazu zählen beispielsweise auch die Veranstaltung in Ihrer Heimat("Rechts und links des Neckars") und die 1. Deutsche Amateurmeisterschaft, die im November anläuft. Die Mitglieder aufnehmen müssen jedoch die Vereine, wir können nur Hilfestellung geben. Ob die Vereine unsere Aktionen alle annehmen, ist zweifelhaft, leider!

Das von Ihnen beispielhaft erwähnte Dortmunder Turnier unterliegt nicht dem Einfluss des DSB. Leider gehen immer mehr Veranstalter - möglicherweise auf Druck der Sponsoren - dazu über, statt deutsche Spitzenspieler spektakuläre Ausländer einzuladen. Hier müssen sich die Turnierveranstalter einmal selbst fragen, ob das letztlich in ihrem Interesse liegt.

Die Ausländerfrage in der Bundesliga ist ein (rechtlich) heißes Thema. Nach Meinung unserer Rechtsexperten ist das "Bosman-Urteil" sehr wohl anzuwenden. Es ist nur

auszuhebeln, wenn die BL-Vereine sich eine freiwillige Selbstbeschränkung auferlegen, doch bei der "Einigkeit" der BL-Vereine sehe ich z. Zt. hier noch keine Möglichkeit.

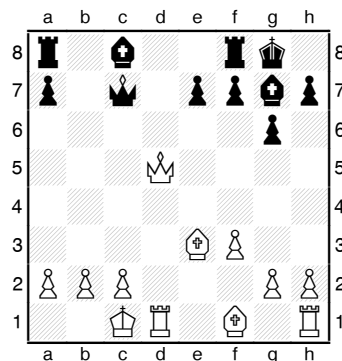
Der DSB und ich sind für jede Hilfestellung dankbar. Sollten Sie finanzierbare und durchführbare Ideen haben, lassen Sie uns dies wissen.

Mit freundlichen Grüßen
Alfred Schlya
(Präsident des DSB)

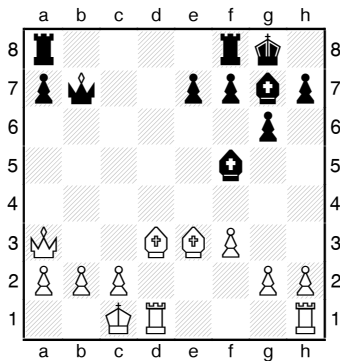
MIKHAIL GOLUBEV - ONE MORE DRAGON NOVELTY [B76]

Der Beitrag unseres ukrainischen Spitzenbretts beschäftigt sich mit einer der schärfsten Varianten der Sizilianischen Verteidigung - dem Drachen. Ein Muss für Theoriebegeisterte.

In the last 9th round of Swiss Championship 2001 I played against Swiss player Jenni, who usually prefers 9.0-0-0 line versus my favourite Dragon. Against me he played 1.♘f3 (game resulted in a draw, and developed calmly), but during a preparation to this game I found an interesting novelty, which I would like to present below. 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.0-0-0 d5 10.exd5 Sxd5 11.Sxc6 bxc6 12.Sxd5 cxd5 13.Dxd5 Dc7

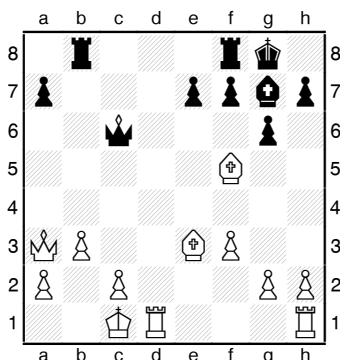


This line, well known from the 1950s, usually assted as fully acceptable for Black, but in 2000 Fedorov didn't manage to defend Black's side in his games against Ivanchuk and Movsisian where White used a relatively new approach. 14.Dc5 [14.Dxa8 Lf5 15.Dxf8+ Kxf8] 14...Db7 [14...Db8 , as Fedorov played against Adams in 2001 is another, less studied continuation here. For the moment, I have more trust in the main line.] 15.Da3 Lf5 16.Ld3!?



Until Ivanchuk played so against Fedorov in 2000, White used this move rarely, not on the serious level and without a good results. [16.La6 Dc7 17.Dc5 Db6 18.Dxb6 axb6 19.Lc4 Tfc8 20.Lb3 Txa2! 21.Td8+! Txd8 22.Lxa2= (Ravinsky–Beilin, Leningrad 1955) is what everybody knew.] 16...Tab8 17.b3 Dc6 Fedorov had no success with two other moves: [17...Tbc8 18.Lxf5 gxf5 19.Td3 Dc6 20.c4 Df6 21.Thd1 Tc6 22.Ld4 e5 23.Lc3 Ta6 24.Db2 Dh6+ 25.Kb1 Dxh2 26.Td8 Lf6 27.T8d7 Lg7 28.Dc2 Tg6 29.T1d2 Dg1+ 30.Kb2 f4 31.Te2 Tg5 32.b4 a5 33.b5 h5 34.Dd1 Dc5 35.Dd5 Dg1 36.Txf7 Txf7 37.Dd8+ Tf8 38.Dxg5 Df1 39.Tc2 1–0 Ivanchuk,V–Fedorov,A/Polanica Zdroj POL 2000 (39); 17...Tfc8 18.Lxf5 gxf5 19.Td3 Dc7 (more interesting here is 19...Dc6 20.c4 Dg6 , as in Zakhartsov–Timofeev, Russian Championship 2001) 20.c4 a5 21.Thd1 Ta8 22.Td7 De5 23.Ld4 Df4+ 24.Kb1 Lf8 25.Dc1 Dxc1+ 26.Kxc1 f6 27.Ta7 e5 28.Txa8 Txa8 29.Lc3 Kf7 30.Td7+ Ke6 31.Txh7 Lb4 32.Kc2 e4 33.a3 Lxa3 34.fxe4 fxe4 35.Tb7 Le7 36.Tb6+ Kf7 37.Tb5 a4 38.b4 Tg8 39.g3 Th8 40.h4 Tg8 41.Le1 Ld6 42.Tb7+ Ke6 43.Tb6 Ke7 44.h5 Lxg3 45.Lc3 Lh4 46.h6 Kf7 47.Tb7+ Kg6 48.h7 Th8 49.c5 Lg3 50.c6 Tc8 51.b5 e3 52.Kd3 a3 53.Td7 a2 54.Ke2 Ta8 55.b6 Le5 56.Ta7 1–0 Movsesian,S–Fedorov,A/Polanica Zdroj POL 2000 (56)] 18.Lxf5 The only move played in this position. [18.Kd2!? presents certain interest; 18.Dc5 Df6 19.Lxf5 Db2+ 20.Kd2 gxf5 21.Dxf5 Dxa2♞ is acceptable for Black]

Titeldiagramm



And now: 18...Dc3!!N [instead of the banal 18...gxf5± , where sufficient is 19.Ld4!?!] 19.Ld3 [19.Dc5!? Db2+= leads to a line with 18.£c5] 19...Tbc8!© , followed by 20...!fd8! with a very strong compensation [19...Tfd8 is also possible] , for example 20.Lf2? Tfd8 21.Le1 Da1+ 22.Kd2 Txd3+ 23.cxd3 Lh6+ 24.Ke2 [24.f4 Lxf4+ 25.Ke2 Tc2+ 26.Kf3 Df6-+] 24...Tc2+ 25.Ld2 Txd2+ 26.Txd2 Dxh1-+

ALJECHINS LETZTE PARTIE

Das bewegte Leben des Weltmeisters Alexander Alexandrowitsch Aljechin nahm 1946 ein tragisches, verfrühtes Ende. Die Wirren der Stalinzeit und des Zweiten Weltkrieges hatten dazu geführt, dass er, der gebürtige Russe und der genialste Schachspieler seiner Zeit, sich von seinem Heimatland immer weiter nach Westen abgesetzt hatte: nach Deutschland, dann nach Frankreich, schließlich bis nach Portugal. Dort, in Lissabon, am äußersten westlichen Ende Europas, fand man ihn am 25. März in seinem Zimmer tot auf - mit übergezogenem Mantel vor einem Schachbrett sitzend, auf dem er zum letzten Mal die Figuren in Ausgangsstellung aufgestellt hatte. Noch zwei Monate zuvor, im Januar 1946, hatte Aljechin in Estorial an einem Wettkampf gegen Lupi teilgenommen, der ihm in dieser Zeit besonders nahe stand und sich helfend um den berühmten, aber jetzt mittellosen Weltmeister kümmerte. Besonders bekannt geworden ist die letzte der vier Partien dieses Wettkampfs, die zugleich die letzte erhaltene Partie Aljechins überhaupt geblieben ist. War es Zufall oder Patriotismus, dass er hier noch einmal die russische Verteidigung spielte? Instruktiv ist diese Partie nicht nur für starke Schachspieler, sondern gerade auch für uns Amateure.

Lupi-Aljechin, 1946
1. e2-e4 e7-e5; 2. Sg1-f3 Sg8-f6; 3. Sb1-c3
 Eine durchaus vertretbare, wenn auch nur noch selten gespielte Variante der russischen Verteidigung, die man vielleicht "russisches Dreispringerspiel" nennen könnte (nicht zu verwechseln mit dem klassischen Dreispringerspiel, wo den beiden weißen Springern auf c3 und f3 ein schwarzer Springer auf c6, nicht f6, gegenübersteht). Natürlich könnte Schwarz jetzt durch 3.- Sb8-c6 zum normalen Vierspringerspiel überleiten; doch wäre das wohl für einen Weltmeister viel zu langweilig. **3.- Lf8-b4; 4. Sf3xe5 0-0;**
 Aljechin "opfert" den e-Bauern, um einen Entwicklungsvorsprung und damit Initiative zu erhalten.

5. d2-d3?

Ein nahe liegender, aber in dieser Stellung fehlerhafter Zug. Denn Weiß kann so den e-Bauern nicht halten, und außerdem gibt er dem Gegner die Möglichkeit, auch noch die d-Linie zu öffnen.

5.- d7-d5!; 6. a2-a3

Zwingt Schwarz zu einem Zug, den er sowieso machen wollte.

6.- Lb4xc3+; 7. b2xc3 Tf8-e8;

Von jetzt an ist Weiß bereits in Schwierigkeiten: Gefahren auf der d- und e-Linie und schlechte Bauernstellung am Damenflügel.

8. f2-f4?

Schwächt das Feld g3, was sich sogleich rächen wird. **8.- d5xe4**

Und damit ist der "geopferte" Bauer zurück gewonnen; aber darum geht es schon gar nicht mehr. **9. d3-d4?**

Wahrscheinlich wollte Lupi wohl mit diesem Zug (statt 9. d3xe4) den Damentausch auf d1 mit Verlust der Rochade vermeiden. Ihm muss es wohl wie bei einer politischen Wahl zumute gewesen sein: Er konnte nur versuchen, unter mehreren Übeln das relativ kleinste zu wählen.

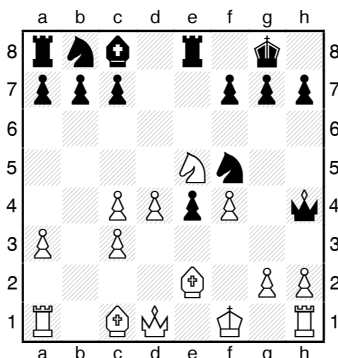
9.- Sf6-d5!; 10. c3-c4 Sd5-e7!; 11. Lf1-e2 Se7-f5!

Während jeder Anfänger lernt, dass man in der Eröffnung möglichst keine Figur mehrfach ziehen soll, solange die Entwicklung noch nicht beendet ist, zieht der Weltmeister hier dreimal hintereinander den gleichen Springer. Doch sagt ein lateinisches Sprichwort: "Quod licet jovi non licet bovi" (auf deutsch etwa: Was Aljechin erlaubt ist, eignet sich noch lange nicht für einen Amateur). Denn der schwarze Springer landet gerade im richtigen Moment auf f5, von wo aus er den Bauern d4 bedroht und die Felder e3 und g3 deckt. Daher ist nach **12. c2-c3 Dd8-h4+;**

nicht mehr der Zug 13. g2-g3 möglich, worauf natürlich 13. -Sf5xg3 folgen und Weiß mehr verlieren würde als nur die Qualität.

13. Ke1-f1

"Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb", heißt es in Schillers "Braut von Messina". Denn der eigene, starke Trieb des Königs und des Th1 war natürlich auf die Rochade gerichtet.



13. -e4-e3!!;

Plötzlich ist dieser Bauer nach seiner flotten Wanderung von d7 bis nach e3 so stark geworden, dass er nun das Spiel entscheidet. Er hält den Lc1 von dem Feld f4 fern, wo die schwarze Dame sogleich mit Bauerngewinn erscheinen wird. Auch hier durchbricht Aljechin genial eine Regel, die dem Amateur aus guten Gründen eingeschärft wird: In der Eröffnung soll man überflüssige Bauernzüge zugunsten der Figurenentwicklung vermeiden. Aber, wie gesagt: Quod licet jovi ...

14. Dd1-e1

Der einzige sinnvolle Zug angesichts der Mattdrohung 14.- Dh4-f2.

14. -Dh4xf4+; 15. Kf1-g1 Sf5xd4!; 16. c3xd4 Df4xd4;

Damit ist die Partie natürlich gelaufen. Auch wer kein Weltmeister ist, könnte jetzt mit Schwarz den Angriff bis zum Sieg fortsetzen, wobei sicher mehrere Wege nach Rom führen. Denn abgesehen von der miserablen Stellung des Kg1 und des Th1 ist Weiß um zwei Bauern im Rückstand, da er ja, um den Ta1 zu retten, den Se5 hergeben muss.

Es folgte noch:

17. Ta1-b1 Dd4xe5; 18. Lc1-b2 De5-f5; 19. Tb1-d1 Sb8-c6; 20. Td1-d5 Df5-c2;

21. Lb2-a1 Lc8-f5;

Erst jetzt - nach 21 Zügen - hat Schwarz die Entwicklung der Leichtfiguren beendet und die Verbindung zwischen seinen Türmen hergestellt. Quod licet...

22. Le2-d1 Dc2-b1;

Weiß gab auf.

Bodo Volkmann

AKTUELLE DWZ & ELO

Name	DWZ	ELO
Golubev, Mihail	2584-24	2526-12
Hickl, Jörg	2580-102	2600-17
Gabriel, Christian	2532-50	2545-13
Bunzmann, Dimi.	2519-74	2509-33
Volke, Karsten	2456-92	2467-24
Buhmann, Rainer	2456-64	2498-00
Schmittdiel, Eckh	2430-169	2489-00
Duppel, Matthias	2424-86	2455-28
Berezovsky, Igor	2417-41	2406-11
Zeller, Frank	2408-147	2442-16
Bronznik, Valeriy	2359-24	2407-07
Mišanović, Vesna	2324-10	2350-14
Niklasch, Oliver	2302-54	2349-17
Lorscheid, Gerd	2281-146	2319-18
Heinatz, Thomas	2281-083	2310-07

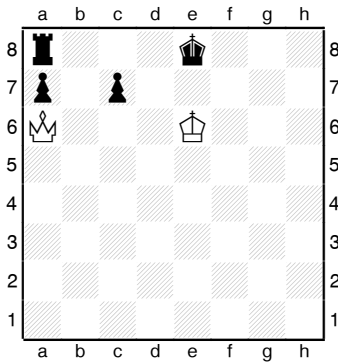
DER SCHACHFREUND Oktober 2001

Fritsch, Rolf	2256-59	2215-00
Migl, Dieter	2255-68	2260-06
Steckner, Johannes	2253-74	2275-00
Olbrich, Marina	2235-49	2302-00
Wolf, Walter	2213-71	2264-00
Meier, Annemarie	2211-24	2248-03
Mohrlok, Dieter	2210-123	2330-00
Schmid, Wolfgang	2201-100	2190-09
Rädeker, Bernd	2185-114	2214-06
Schmid, Hartmut	2173-125	2199-05
Stobik, Dietrich	2172-89	2255-00
Gabriel, Robert	2171-43	2267-07
Schwarzburger, Lo.	2166-49	2157-07
Warthmann, Ralf	2149-63	2165-00
Dengler, Dijana	2147-25	2130-06
Claus, Caroline	2126-78	2171-00
Wittmann, Ralf	2123-46	2191-04
Mock, Oskar	2108-66	
Gabriel, Josef	2096-114	2185-11
Diaz, Eduardo	2096-020	2193-00
Höschele, Hans-U	2084-132	2187-02
Pangritz, Peter	2072-59	
Gerstenberger, Hei	2055-66	2177-07
Seibel, Ullrich	2054-34	2144-00
Haas, Wilhelm	2054-16	2196-03
Frank, Tena	2044-10	2082-00
Gheng, Simona	2032-41	2034-03
Bock, Dr. Udo	2027-31	
BareiB, Wolfgang	2012-56	
Pöthig, Hans	2011-75	2104-00
Zimmermann, G.v.	1998-42	2115-00
Koch, Ralph	1996-56	
Strobel, Matthias	1995-60	2144-02
Griesinger, Reinh	1993-45	
Sauermann, Wilfr	1979-52	
Tepluhina, Kath.	1972-48	2045-08
Siegle, Florian	1963-83	
Arendt, Joachim	1955-34	
Adameit, Hans	1952-09	
Faßmann, Kurt	1949-119	2089-00
Herter, Eberhard	1941-107	
Freder, Heinrich	1936-77	
Bachmaier, Horst	1935-23	
Zahn, Nicol	1934-78	2070-00
Hartlieb, Jürgen	1932-81	
Lutz, Herbert	1900-15	
Berezovska, Svetlana	1896-15	
Schein, Alexander	1875-06	
Feldmann, Chris.	1863-41	
Grossmann, Peter	1856-43	
Gackenholtz, Dr.F	1851-47	
Doster, Philipp	1849-36	
Förster, Dr. Eras.	1849-29	
Ladinzon, Igor	1842-34	2108-02
Werner, Peter	1837-27	
Blutharsch, Walter	1826-19	
Rieder, Josef	1825-115	2017-00

Neumann, Willy	1822-50	
Dürr, Hanno	1812-113	
Vesper, Horst	1811-31	
Fels, Karlheinz	1810-67	
Sax, Hans	1807-67	2006-04
Schwan, Rudi	1796-89	
Tomsic, Zvonimir	1770-02	
Mauch, Helmut	1761-34	
Vetter, Wilhelm	1759-89	
Wohlt, Harald	1753-70	
Schulze, Sascha	1749-13	
Kanter, Leonid	1748-25	
Brandstetter, Die	1737-28	
Hecht, Hans	1732-78	
Lotz, Horst	1724-102	
Gehring, Horst	1715-38	
Charisius, Peter	1712-32	
Hoffmann, Werner	1701-18	
Forsting, Christoph	1664-37	
Gallmeister, Wi.	1659-41	
Prelcec, Zvonimir	1644-37	
Laukenmann, Sonja	1642-43	
Lang, Eva	1634-40	
Eberhard, Manfr.	1628-49	
Kuntze, Karl	1610-77	
Weible, Arnold	1605-43	
Sprandel, Thomas	1600-08	
Küstler, Michael	1595-31	
Markovic, Markus	1573-23	
Strunski, Andreas	1570-05	
Zajontz, Yvonne	1544-49	
Volkmann, Dr. Bodo	1509-24	
Balla, Steffen	1502-09	
Weisensel, Wolf.	1495-65	
Giugno, Carmelo	1486-13	
Reiner, Herbert	1469-13	
Weber, Erich	1458-14	
Svetec, Franc	1451-21	
Brandysky, Hub.	1432-10	
Grüb, Willi	1423-17	
Brender, Biserka	1371-21	
Roig-Werner, Ida	1347-44	
Tomsic, Danijel	1225-11	
Khahzar, Haybat.	1224-02	
Wolf, Tanja	1167-09	
Gheng, Michael	939-07	

LÖSUNGEN DER
DIAGRAMME AUS
SCHACHFREUND JULI

Titeldiagramm

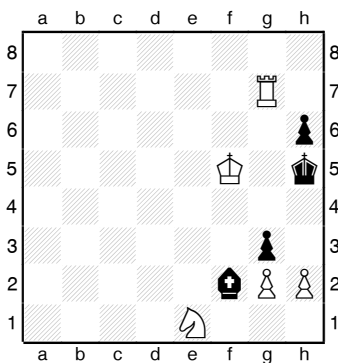


Weiß am Zug, Matt in 2 Zügen

Eigentlich eine ganz einfache Aufgabe... Ich hoffe, Sie mit meinem Kommentar nicht zu sehr verwirrt zu haben. 1.Da1 gefolgt von Dh8 matt im nächsten Zug ist natürlich die Lösung. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass Schwarz nicht die Möglichkeit der langen Rochade hat, da der letzte Zug entweder mit König oder Turm erfolgt sein muss!

Lösungen zu Sam Loyds
"Karl der 13. in Bendern"

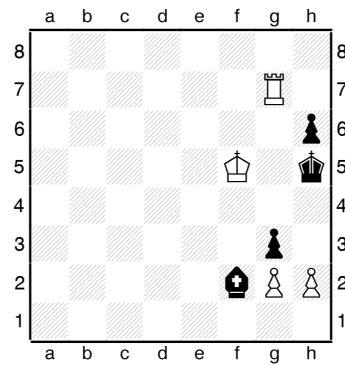
Diagramm 1



Matt in 3

1.Txg3 Lxg3 (1.... Lxe1 2.Th3+ Lh4 3.g4#)
2.Sf3 nebst g4#

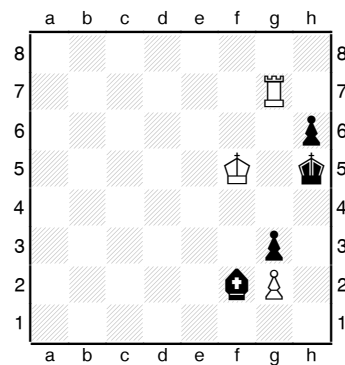
Diagramm 2



Matt in 4

1.hxg3 (droht Tg4-h4#) Le3 2.Tg4 Lg5 3.Th4+ (trotzdem!) Lxh4 4. g4#

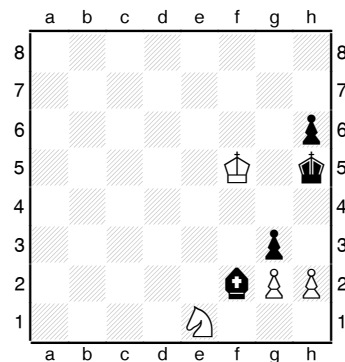
Diagramm 3



Matt in 5

1.Tb7!! (auf dem Weg nach h1) Le3 2.Tb1 Lg5
3. Th1+ Lh4 4.Th2 oder 1. ... Lg1 2.Tb1 Lh2
3.Te1 Kh4 4.Kg6 h5 Te4

Diagramm 4



Matt in 6

1.Sf3 Le1 2.Sxe1 Kh4 3.h3 Kh5 4.Sd3 Kh4
5.Sf4 h5 6.Sg6